

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 5

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tb feststellte, denn statt das Untersuchungsergebnis nun dem Kranken zu verschweigen, wurde es ihm offen bekanntgegeben. Die Folge war, dass er völlig zusammenbrach. Er ass nicht mehr, verlor die Freude an der Arbeit und starb nach einigen Wochen. Durch das Zusammenbrechen seines seelischen Gleichgewichts konnte die Krankheit mit Riesenschritten vorwärtsstürmen. So verhält es sich auch bei einer militärischen Aktion, denn jene Partei, die den Mut verliert, verliert auch die Moral, und wenn die Moral zusammenbricht, dann ist gewöhnlich alles verloren.

Diese Reaktion sieht man nur allzuoft bei Krebs; was ich vor Jahren im eigenen Betrieb bei einem Angestellten in leitender Stellung beobachten konnte. Die ärztliche Diagnose lautete auf Krebs, denn gewisse Symptome liessen diese Schlussfolgerung zu. Was war die Folge? Der noch sehr rüstige Mann empfand die Feststellung, die zwar erst einmal nur eine Vermutung war, als unumstössliches Todesurteil. Er verlor sichtbar an Kraft, an Gewicht und büsste jeglichen Lebensmut ein. Ich bin überzeugt, er wäre gestorben,

wenn nicht das genaue Untersuchungsergebnis nachträglich bewiesen hätte, dass überhaupt kein Krebs vorlag. Der Irrtum hätte ihn tatsächlich töten können. Befreit von dem beängstigenden Druck, lebte er rasch wieder auf und war erneut einer der Gesunden. Die Heilung vieler Krebsfälle mag zum Teil auf diesem Geheimnis beruhen. Nicht allein die Ernährungsumstellung, die unterstützenden Mistel- und Petasitespräparate, sondern vor allem auch die psychotherapeutischen Massnahmen verhalfen zum Erfolg, wie dies ja auch klar aus den geschilderten Beispielen hervorgeht. Eine Heilung ist besonders in schweren Fällen unmöglich, wenn es nicht gelingt, alle bejahenden Kräfte des Kranken mobilzumachen, um besonders seine geistige Einstellung und den seelischen Zustand zu heben. Jegliche Hilfe ist aussichtslos, wenn der Kranke in dieser Hinsicht versagt. Diese Feststellung sollten sich alle jene merken, die im Pflegeberuf tätig sind. Es geht somit jeden Arzt, jeden Naturarzt an. Die Mittel mögen noch so gut sein, sie erwirken, ohne die innere Bereitschaft des Kranken, niemals solch erstaunliche Erfolge.

Aus dem Leserkreis

Was bei Bettnässen helfen kann

Frau R. aus B. schrieb uns am 5. Dezember letzten Jahres wie folgt: «Gerne will ich Ihnen eine freudige Mitteilung machen. Mein Grosskind, ein vierjähriger Knabe, war leider in der Nacht immer noch nicht trocken. Er ist sonst ein aufgeweckter Junge. Nun nahm ich einmal Ihr Buch ‚Der kleine Doktor‘ zur Hand und erfuhr daraus, dass Bärlauch ein hervorragendes Mittel sei. Schon nach der zweiten Nacht seit Einnahme der Tropfen blieb der Bub trocken. Das war eine grosse Freude für Mutter und Kind! Das Fläschchen ist nun leer, und das Kind ist jetzt auch während der Nacht stets trocken.»

Von einem weiteren Fall berichtete ebenfalls im letzten Dezember Frau E. aus S.

Sie schrieb: «Anfangs November hatte ich Ihnen einmal wegen des Bettnässens meines 22jährigen Mannes geschrieben. Da schickten Sie mir die Tropfen Causticum D4. Nun kann ich Ihnen mit grosser Freude mitteilen, dass es seit Einnahme der Tropfen nun kein einziges Mal mehr vorkam, dass er genetzt hätte. Senden Sie mir bitte die Tropfen noch einmal, da das Fläschchen leer ist.»

Biochemischer-Verein Zürich

Öffentlicher Vortrag:

**Mittwoch, den 20. Mai 1970, um 20 Uhr,
im Rest. Rütli, Zähringerstr. 43, Zürich**

E. Ammon, Neuveville, referiert über
«Nervpflege – ein Ultimatum der Zeit»
